

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis auf das Jahr 1872: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13 1/2 Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Grünberg den 16. December.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom vergangenen Sonnabend gelangte an dasselbe eine Vorlage von höchster Wichtigkeit. Der Finanzminister brachte einen Gesetz-Entwurf ein, in Folge dessen in allen preussischen Städten die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben werden soll. Die bedeutendsten National-Ökonomen haben schon lange eine solche Maßregel dringend befürwortet, und wenn irgend eine Steuer unglücklich vertheilt ist, so ist es diese. Der Reiche wird durch sie nicht mehr, oft kaum eben so stark wie der arme Mann mit bedeutender Familie in Anspruch genommen. Und bei keiner Steuer hat gerade die Defraudation einen großartigen Maßstab angenommen, als dieser gegenüber. Noch Herr v. d. Heydt glaubte, ohne dieselbe nicht auskommen zu können, und die ganze conservative Partei war einstimmig dieser Ansicht. Jetzt wird der Gesetzworschlag vielleicht ganz ohne Opposition durch das Abgeordnetenhaus gehen, höchstens werden sich diejenigen Conservativen widersetzen, welche niemals etwas lernen noch vergeffen können. Im Herrenhause ist es möglich, daß man dem Borne auf das abgefallene Ministerium den Bügel schießen läßt, und aus diesem Grunde könnte dort die Maßregel auf eine ernstliche Opposition treffen.

Die günstige Lage unserer Finanzen wird es auch möglich machen, den Arbeiter, der nur von der Hand in den Mund lebt, d. h. der ohne allen Besitz ist, von der Klassensteuer zu befreien. Die niedrigste Stufe der Klassensteuer wird künftig nicht mehr zur Einzuehung gelangen und damit werden Millionen von Familienvätern von einer Last befreit werden, die, wie klein sie auch den Bemittelteren scheinen mag, doch sicherlich die Unbemittelten schwer drückte.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird überhaupt bezüglich der Klassensteuer und der classificirten Einkommensteuer eine vollständige neue Organisation Platz greifen. Vor Allem wird man auch Diejenigen, welche in Preußen mehr als 240,000 Thaler jährliche Einnahme haben, in Bezug auf das Darüber, welches bis jetzt unbesteuert blieb, besteuern und in gleicher Weise durch die Einrichtung einer größeren Anzahl von Klassen bewirken, daß beträchtliche Summen, welche in den Zwischenstufen nicht zur Besteuerung gelangten, von jetzt an besteuert werden. Beide Veränderungen werden ein nicht unbeträchtliches Plus für die nächste Zeit ergeben.

Außerdem soll man aber noch die Absicht haben, mit einer radikalen Maßregel bezüglich der Abschätzung vorzugehen. Die jetzige Abschätzung der Klassensteuer und classificirten Einkommensteuer hat sich als entschieden unzulänglich ausgewiesen. Man soll deshalb die Absicht haben, wie dies in einigen deutschen Staaten z. B. in Weimar, Bremen und Hamburg bisher schon der Fall, die Pächter sich selbst abschätzen zu lassen. Dort treffen diejenigen, welche ihr Einkommen zu niedrig angeben, schwere Geldstrafen, und die Erfahrung hat klar gezeigt, daß mit der Einführung dieses Verfahrens sich das Einkommen der Einzelnen bedeutend erhöht hat. Jüngst ist auch Berlin bezüg-

lich der Erhebung der städtischen Einkommensteuer gefolgt und auch dort ist das Resultat ein überaus befriedigendes gewesen. Eine möglichst gerechte Steuervertheilung ist jedenfalls die erste Forderung, welche die Bürger eines Staates an denselben stellen können und jeder Fortschritt auf diesem Wege kommt eben so gut dem Ganzen, wie dem Einzelnen zu gute.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 15. Dezbr. Das nunmehr vorliegende definitive Resultat der Volkszählung in Grünberg hat ein bei Weitem befriedigenderes Ergebnis gehabt, als die ungefähre Schätzung zuerst erwarten ließ. Grünberg besaß demnach am 1. Dezember d. J. 1326 Wohnhäuser und 2888 Haushaltungen. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug:

Männliche	5374
Weibliche	6361
zusammen	11,735
dazu augenblicklich Abwesende	79
also in Summa	11,814

Bei der letzten Zählung im Jahre 1867 fanden sich in 2639 Haushaltungen vor: 5115 männliche, 5976 weibliche, zusammen also: 11,091 Personen. Grünberg hat somit seit 1867 um 718 Personen, also circa 6 1/2 % zugenommen. Besonders auffällig ist das große Mißverhältniß zwischen der Anzahl der männlichen und weiblichen Bevölkerung, da letztere um fast 1000 die erstere übertrifft. Der Grund liegt jedenfalls in unserer Fabrik-Industrie, welche immer mehr und mehr Mädchen und Frauen vom Lande nach hier zieht.

!!! Grünberg, 16. December. In der gestrigen leider schwach besuchten Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins hielt Herr Kunstgärtner Bromme eine Vorlesung über den Nassauischen Weinbau. Er gab dabei recht interessante Mittheilungen über den Anbau, die Ernte und die Erziehung des Rheinweines in den Kellern daselbst und empfahl die Anlegung der Rheinteben auch für unsere Gärten. Herr Grabe entwickelte hierauf in längerem Vortrage, daß man in Bezug auf unsern Weinbau die Hoffnung nicht staken lassen möchte, es würden doch wieder Ernten kommen, die den fleißigen Weinbauer für seine Mühe belohnen werden. — Die eingegangenen Fragen bezogen sich theilweise auf die Mittheilungen des Herrn Bromme; eine davon wollte wissen, ob sich die Anlegung der am Rhein hauptsächlich gepflanzten Neben auch bei uns empfehle. Herr Fr. Förster jun. verneinte dies, weil unser nördliches Klima die Trauben nicht vollständig reifen lasse und sie deshalb den würzigen Geschmack, der die Rheinweine auszeichnet, nicht erhalten. — Die Frage, welchen officiellen Namen die neue Durchbruchstraße nach dem Markt habe, konnte von keinem der Anwesenden beantwortet werden. — Die Versammlung schloß gegen 10 Uhr.

Das 2. Bataillon des Pos. Inf. Regts. Nr. 59 hat die amtliche Benachrichtigung erhalten, daß es im Laufe des Monats März 1872 nach Freistadt verlegt werden wird.

|| Neufalz a. D., 3. December. In diesen Tagen traf hier die Nachricht ein, daß der Kaiser mittelst Cabinetsordre vom 8. November c. unserer Stadt zu den Kosten des im vorigen Jahre ausgeführten Oberbrückenbaues eine Staatsbeihilfe von 7000 Thalern bewilligt hat. Es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, einen Reservefonds zu bilden, der die Bestimmung hat, zur Bezahlung der größeren, außerhalb des Staats liegenden Reparatur- und Neubau-Kosten und zur Deckung der Kosten bei etwaigen außergewöhnlichen Schäden verwendet zu werden. Nach dem Statut soll der Reservefonds bis auf die Höhe von 15,000 Thalern gebracht werden.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung, 11. December. — Auf der Tagesordnung steht die Generaldebatte über die Vorberathung des Staats-Haushalts-Etats pro 1872. Es betheiligen sich daran die Abg. Lasker, v. Gottberg, Richter und Benda. Der Finanzminister antwortete auf die Bemerkungen der Vorredner und erklärte, daß er sich die eingehende Beantwortung der Debatte über die Steuerreform für die Specialdebatte vorbehalte. Es erscheine nicht gerathen, in einem Augenblick, in welchem eine gründliche Aufbesserung der Beamtengehälter vorgenommen werde, mit neuen Klagen über die Besoldungen hervorzutreten. Ueber weitere Bewilligungen an die Landwehrmänner und die Gemeinden sei die Regierung noch nicht schlüssig. Die Aufhebung der Salzsteuer wolle er im Reichstage befürworten. Wenn die Verhältnisse es gestatten, werde Aenderung eintreten, ebenso bezüglich der Zeitungs-Stempelsteuer, welche er nicht als eine ewige betrachte. — Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Richter vertagt sich hierauf die Versammlung um 4 Uhr bis Dienstag 11 Uhr.

Sitzung vom 12. December. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Staatschages an. Der Gesetzentwurf, betreffend die Befreiungen von der Klassensteuer und Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer geht an eine Commission von 21 Mitgliedern. (Vergl. den Leitartikel.)

Die Sitzung vom 14. December wird um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet. Der Kultusminister v. Mühlner überreicht als „Vorläufer“ des allgemeinen Unterrichtsgesetzes einen Gesetzentwurf, betreffend die Beaufsichtigung des Unterrichts- und Erziehungswesens, welcher folgende zwei Paragraphen umfaßt: „§ 1. Die Aufsicht über alle Unterrichts- und Erziehungsanstalten steht dem Staate zu. § 2. Die Ernennung der Lokal- und Kreis-Schulinspectoren und die Abgrenzung ihrer Aufsichtsbezirke gehört dem Staate allein.“ Der Minister bemerkt zur Erläuterung, daß die Staatsregierung keineswegs die Absicht habe, eine Trennung der Kirche vom Staate zu vollziehen, sie wolle vielmehr nur das Schulaufsichtswesen dem Staate unterordnen und eine Vereinigung der beiderseitigen Interessen herbeiführen. Der Minister bittet schließlich um Beschleunigung der Berathung, da der Staatsregierung daran liege, dies Gesetz unverzüglich zur Ausführung bringen zu können. — Auf den Vorschlag des Präsidenten beschließt das Haus Vorberathung im Plenum des Hauses.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Daß Herr v. Mühlner jetzt auch von Seiten der Conservativen im Stiche gelassen wird, erregt Aufsehen. Nicht nur die liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses, auch die conservative geht bei der Berathung des Etats des Cultusministeriums von der Auffassung aus, daß das Haus nicht in der Lage sei, dem gegenwärtigen Leiter dieses Ressorts durch Bewilligung von Dispositionsfonds zur Erhöhung der Gehälter für Universitätslehrer eine Art Vertrauenszeichen zu geben. Die conservative Fraction hat sich in dieser Beziehung bereits schlüssig gemacht. Ueberhaupt ist in diesen Kreisen die Unzufriedenheit

mit Herrn v. Mühlner, freilich aus ganz andern Gründen, als den auf der linken Seite des Hauses maßgebenden, groß. Die Herren sind mit der Verwaltung des Herrn v. Mühlner, so weit es sich um die äußeren Verhältnisse der Schule handelt, sehr unzufrieden. Man darf gespannt sein, wie es Herrn v. Mühlner gelingen wird, dem Mißtrauensvotum, welches ihm gleichzeitig von Seiten der liberalen, der conservativen und natürlich nicht minder von der Centrums-, d. h. der ultramontanen Partei, zugebracht ist, die Spitze zu bieten.

— Die Subalternbeamten des Berliner königlichen Stadtgerichts haben dem Abgeordneten Lasker durch eine Deputation die Erklärung abgegeben, daß die ihnen zugebilligte Gehaltsaufbesserung nicht im Stande sei, ihre traurige Existenz günstiger zu gestalten, weshalb der Abgeordnete auch fernerhin als ihr Sachwalter sich die Verbesserung ihrer Lage angelegen sein lassen möge.

Oesterreich.

— Wie aus Wien gemeldet wird, wird sich unter den ersten Vorlagen des Ministeriums Auerberg an den Reichsrath eine Novelle zum Nothwahlgesetz aus dem Jahre 1869 befinden, deren Hauptpunkt sich in Folgendem zusammenfassen läßt: „Wird ein Abgeordneter gewählt und erscheint er nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 14 Tagen im Reichsrathe, so ist er seines Mandats verlustig und es wird sein Hintermann als Abgeordneter in den Reichsrath einberufen, d. h. derjenige Candidat, der bei der Wahl die nächstmeisten Stimmen erhalten hat.“ Das steht allerdings wie ein kleiner Staatsstreich aus, denn der sogenannte „Hintermann“ kann nach constitutioneller Ansicht nie und nimmer als gewählter Abgeordneter des Wahlkreises betrachtet werden. Lehnt ein Abgeordneter ab, so muß eine Neuwahl stattfinden — das ist Branch und Regel. Jedoch dem zugleich kindischen und staatsgefährlichen Gebahren der Czaren gegenüber mag dem Ministerium kein anderer Ausweg bleiben: nur so kann endlich ein vollzähliger Reichsrath in Oesterreich zu Stande kommen. Raisonniere werden freilich die Czaren genug darüber, jedoch wird man ihnen die Antwort ertheilen, daß sie es nicht anders gewollt haben. Die Polen handeln unbedingt staatsmännischer; sie werden unter allen Umständen im Reichsrathe erscheinen und dort ihre Sache vertreten.

Frankreich.

— Der Plan für die Reorganisation der französischen Armee, wie ihn Thiers in seiner Botschaft aufstellt, ist zwar durchaus nicht derselbe, als wie ihn der Kriegsminister Cissay hegt, aber es lohnt sich trotzdem der Mühe, mit den Ziffern des vermaligen Staatsoberhauptes von Frankreich ein wenig zu rechnen. Er verlangt fürs Jahr 90,000 Mann, was bei fünfjähriger Dienstzeit 450,000 Mann ergibt; alle jungen Leute über 90,000 Mann pro Jahr kommen in die armée territoriale, d. h. im Frieden eine papierne Armee und im Kriege eine ungeübte Masse. Jeder aber der ausgehoben wird und sich nicht freilost (eine der Nummern 1—90,000 zieht) kann mit einem Freigelosten tauschen, d. h. für Geld und gute Worte natürlich, was auf französisch „allgemeine Wehrpflicht“ genannt wird, er kommt dann in die papierne Armee. Ferner verlangt Thiers für seine 450,000 Mann jährlich 450 Millionen Franks im Budget, also 1 Million auf 1000 Mann, oder 266 $\frac{2}{3}$ Thlr. für einen Mann, während in Deutschland nur 225 Thlr. gerechnet wird. Er verlangt also von Frankreich, dem durch den Krieg zerrütteten Lande mehr, als Deutschland zu zahlen hat, trotzdem Deutschland auch noch vier Millionen Einwohner mehr zählt. Es ist daher kein Wunder, daß die Majorität sich Thiers eben nur noch gefallen läßt, seine Dienste im Mangel eines Besseren einstweilen noch hinnimmt, sogar sein bisheriges Leib-Journal, der „Soir“ erklärt am Schlusse einer Kritik des Thiers'schen Armeeplandes: er würde den Rücktritt der jetzigen Executivgewalt nicht bedauern, wenn dieselbe fortfahre, sich den Forderungen der Zeit und den Wünschen des Landes entgegenzustellen.

Die Unversucht'schen Grundstücke:

- a) Acker-Gutungs- und Heidesück Nr. 182 Mittel-Delhermsdorf,
b) Kutschernahrung Nr. 55 Ober-Delhermsdorf

Sollen am **20. Dezember 1871** Vormittags **11 Uhr** versteigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Das Arlt'sche Bauergut Nr. 51 Droschkau soll am **22. Dezember 1871** Vormittags **10 Uhr** versteigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Stellmacher Seemann'sche Weingarten Nr. 27 hier selbst im II. Revier soll Schulden halber

den **31. Januar 1872** Vormittags **11 Uhr**

in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Der Garten ist bei 29 Ar 90 \square Meter 1,27 Ehlr. Reinertrag zur Grundsteuer mit 3 Sgr. 4 Pf. veranlagt.

Grünberg, den 11. Dezember 1871.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für das Jahr 1872 für die hierorts einzuquartierenden durchmarschirenden vaterländischen Truppen und für die hier stationirten Gendarmen soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf Montag den 18. huj. Nachmittags 5 Uhr im Rathhaussaale angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Grünberg, den 11. Dezember 1871.

Der Magistrat.

Zu Weihnachtsgaben erhielten wir ferner: Herr Oberst-Rt. v. Drygalsky 2 thlr., Herr M. C. Cohn 1 thlr., Fr. Oppenheim versch. Kleidungsst., Herr Rathsherr Ringmann 1 thlr., Herr Kreisbaumeister Weinert zweimal versch. Kleidungsstücke u. Spielwaren, Fr. v. Freireich desgl., Herr R. 10 sg., Frau Kargau Kleiderzeug, Fr. J. Strümpfe u. ein Halstuch, Herr Sommerfeld u. Schönecht 5 Tuchreiter u. mehrere Pfd. Wolle D-1. 15 sg., Herr Fr. Hempel 1 thlr., Fr. Dr. Hausleutner Kleidungsst. u. Spielsachen, Herr Kaufm. Schulz Kleiderzeuge u. A., Frau Jemm versch. Bekleidungsgegenstände.

Wir sagen für alle Gaben herzlichsten Dank und bitten alle Diejenigen, welche uns noch unterstützen wollen, dies gütigst recht bald zu thun, da die Besäuerung Freitag den 22. Dec. stattfinden soll. Wie freundlich wir auch schon von vielen Seiten bedacht worden sind, so fehlt doch noch sehr viel, um für alle Pflinglinge wie in den früheren Jahren sorgen zu können.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Auf ein Bauergut mit ca. 100 M. g. Land in hies. Kr. werden **1600 Thlr.** auf 1. Stelle zu 6 pCt. sobald wie möglich zu leihen gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.



Zum bevorstehenden Feste empfehle mein Lager gut abgezogener Uhren aller Arten, sowie auch goldene Damen-Uhren zu soliden Preisen. Große Auswahl von Talmi-Uhrkotten und Talmischlüssel und sonstigem Zubehör.
G. Deckert, Uhrmacher, Niederstraße.

Zur Abwicklung aller Geschäfte in Breslau und Umgegend, namentlich in Staatssachen, empfiehlt sich das

Geschäfts-Vermittlungs- und Volksanwalts-Büreau
Gust. Fiedler,

Breslau, Neue Oberstraße 8a, 2 Treppen.

Die Conditorei von R. Gomolky

empfehl't zum Weihnachtsfest **Confituren** aller Art, **Baumbehänge**, sowie diverse **Pfefferkuchen** zur geneigten Beachtung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns von allen Seiten beim Dahinscheiden und dem Begräbniss unsers geliebten Sohnes und Bruders Max zu Theil geworden, und die unsern Herzen so wohlgethan, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank! Möge der liebe Gott Jeden vor solch schweren Schicksalsschlägen bewahren!

Verwittwete Marie Quack nebst Kindern.

Allen Denen, die unsern unvergesslichen Gatten und Vater zu seiner Ruhestätte geleitet, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die Familie Richter.

Zum Feste empfehl't
frische Presshefe,
ff. Raumbg. Weizenmehl,
neue Elemé-Rosinen,

sowie sämtliche andere

Colonialwaaren

in bester Qualität

Adolph Rabiger,

vorm. Ernst S. Lange.

Zu Weihnachtsgeschenken für die armen Kinder der Beschäftigungs-Anstalt sind ferner eingegangen von den Herren: Bürgermeister Kampfmeyer, v. Unruh, Apoth. Dräger, Kreisgerichts-Direktor Cramer, Kaufleute Friedr. Hempel u. J. B., Rathsherr Kroll, je 1 thlr., Frau Rätthin Martini 1 thlr., Herrn v. Buchholz 1 thlr. und 1 Rod, Frau Dr. B. 1 thlr., R. D. 15 sg., Frau Kämmerer Effner 15 sg., ferner von Frau M. Oppenheim, Frau Meyer, Frau Rätthin Schmidt, Frau Rathe, Frau Ruppich und Frau S. verschiedene Kleidungsstücke; vom Kaufmann Herrn Friedr. Schulz versch. Bekleidungsgegenstände und Stoffe zu dergleichen, Frau Kaufmann Trepel 2 wollene Röde, 2 Hütchen, 2 B. Stiefeln, Frau Dr. Ludwig 2 Tuchjaden, 1 Mütze, 2 B. Stiefeln; Herrn G. Fuß 4 Ellen wollenen Stoff und 1 Korb Badobst. Herzlichen Dank dafür.

Wüßten unsere armen Pflinglinge sich noch fernerer Wohlthaten zu erfreuen haben.
Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Schlafrocke

in Ratiné und Düffel,
elegante Façons,
beste Arbeit,

von $6\frac{1}{2}$ Thaler ab empfehl't
in großartiger Auswahl

Louis Michaelis,
gegenüber Herrn Eduard Seidel.

Größtes Lager fertiger Geschäftsbücher,

Hauptbücher,
Conto-Correntbücher,
Journale,
Memoriale,
Cassenbücher,
Facturenbücher,
Brief- u. und Wechsel-Copir-Bücher,
Strazzen,
Facturen-Mappen mit Mechanik
zum Aufnehmen von Rechnungen
und Briefen,
Conten in Taschenbuchformat,
H. Einlagen u. s. w.

aus der beziehungsweise renommirtesten
Fabrik von

J. C. König & Ehardt
in Hannover.

Hugo Söderström,
Comtoir am Topfmarkt.

Neue
Gewichte, Maße, Ellen,
empfehl't
R. Fiebiger,
Berlinerstraße.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Beranolagungsliste pro 1872 liegt vom 16. bis zum 30. d. Mts. während der Kassenstunden im Stadthauptkassen-Lokale zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Grünberg, den 14. December 1871.

Der Magistrat.

Den werthen Kunden und geehrten Gönnern meines verstorbenen Mannes zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die von demselben betriebene

Lederhandlung

unverändert weiterführen werde und bitte ich, das Vertrauen, das der Entschlafene genossen, auch mir bewahren zu wollen.

Grünberg, den 15. Dezember 1871.

Alois Richter's Wwe.

Die Weihnachts-Ausstellung in Band-, Puß-, Posamentier- und Weißwaaren

von **Leopold Friedländer**, Oberthor- und Schulstr.-Ecke
bietet die reichste Auswahl zu nützlichen Festgeschenken.

Gutta-Percha-Schmiere,

bestes Mittel, Stiefeln und anderes
Schuhwerk wasserdicht zu erhalten, die
Krause 3 Sgr. bei

Adolph Rabiger, Breite Str.
und bei
Ernst Kauschke.

Fein Reiskries, Heidegries, Ha-
fergrütze,

„ Wienergries, Eiergraupen,
Fagon-, Band- u. Fadennudeln,
sowie alle Sorten andere Graupen
empfiehlt **A. Krumnow.**

Verschiedene billige Baum-
behänge, sowie alle Arten Sonig-
kuchen empfiehlt

Rob. Piltz, Breitestr. 2.

Subener Zeitung. Inserate pr. Zeile
1 Sgr. Postabonnement vierteljährlich 9 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Albert König.

Meine anerkannt triebfähigste

Getreidepresshese

empfehle ich zum billigsten Fabrikpreise
täglich zweimal frisch.

Auch bin bereit, Niederlagen zu er-
richten und wollen sich Reflektanten
melden bei

Leon Kantorowicz,

Hefenfabrik in Czernonak b. Posen.

Schmiedekohlen

billigst bei **G. W. Peschel.**

Ein Duzend Rohrstüble, (Kirsch-
baum), sowie ein Nähtisch sind
vorräthig beim

Eisler Sucker.

Nur noch 2 Tage

wird der

Zuch- u. Buckskin-Verkauf

im

 Hotel zum „Deutschen Hause“, 
Zimmer Nr. 1, fortgesetzt.

Um mit meinem Lager von Wintersachen zu räumen,
verkaufe ich von heut ab: Hüte, Kapotten, Washliks
u. s. w. zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Die Puß- Weiß- & Wollwaaren-Handlung von
Marie Vogel.

Die Pfefferkuchen-Bäckerei von A. Sommer

empfiehlt zum Weihnachtsfeste verschiedene Sorten Baumbehänge und Pfefferkuchen zur gütigen Beachtung.

Große Weihnachtsausstellung.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe ich
mein Lager mit den neuesten Gegenständen ausge-
stattet und empfehle besonders:

**Leder-, Holz- u. Galanterie-Waaren,
Figuren, Oeldruckbilder, Parfümerien**
2c. und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Heinrich Wilcke,

im Hause des Herrn Dr. Kutter.

Einen Posten weiße Gardinen empfang und empfiehlt die Elle von 3 Sgr. an
Joseph Dresel am Topfmarkt.

Die reichste Auswahl aller Gattungen **Zuchwaaren** halte für den Weihnachtsbedarf bestens empfohlen.
Albert Goetze.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine Viertel Original-Obligation — keine verbotene Promesse — zu der am **20. d. M.** beginnenden Ziehung der grossen neuesten

Capitalien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen fast 29,000 Preise, worunter event. 250,000, 200,000, 190,00, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 Rthlr. zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst,
H. Mester in Bremen, Sielwall.

P. S. Loose zu sämtlichen von Hamburg, Frankfurt a./M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben. **D. O.**

Seine grüne und schwarze Thee's,
 Extra feinen Jamaika-Rum,
 Alten ächten Arac de Goa,
 Neueste grosse Rosinen, Citronat,
 Schönschmeckende **Coffee's** und
Zucker
 empfiehlt billigt

Heinrich Rothe.

Vorzüglichen astrachaner Winter-Caviar, Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste mit und ohne Knochen, Elbinger Neunaugen, beste Qualität, Sardines à l'huile, feinste Marke, empfiehlt billigt

Ernst Th. Franke.

Feinstes
Weizenmehl,
 stets bewährte Qualität,
 neues

dickschal. Citronat,
 neue Clemé-Rosinen,
 Sultan-Rosinen,
 ohne Körner,

und allerhand andere Waaren in bester Qualität empfiehlt

Julius Peltner.

Carl Mustroph, Neuthorstr.,
 kauft und zahlt die höchsten Preise für Hadern, Knochen, Eisen, Glas und Metalle.

Pflaumenmus à N. 2 Sgr.,
 gebadene Pflaumen und Kirschen empfiehlt **Wwe. Augsbach.**

Mein Müßen-Lager

ist bestens assortirt und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung, sowie für Damen eine größere Auswahl



Müffen zu soliden Preisen.



Wwe. Kürschner Sommer,

Fleischerstraße, neben dem grünen Kranz.

Regenschirme



in Seide, Wolle und Baumwolle, desgl. Kinderregenschirme in größter Auswahl empfiehlt billigt

Traug. Hartmann,

Breite Straße.

Grösstes Magazin

von

**Damen-Mänteln, Paletots,
 Jaquettes & Jacken.**

Behufs rechtzeitiger Räumung vor dem Feste wird zu wirklichen Fabrik-Kosten-Preisen ausverkauft.

Louis Michaelis,

gegenüber Herrn Ed. Seidel.

empfehlen

Nur gute Gummischuhe

Theile.

Gutes Pflaumenmus und Backobst verkauft **Wwe. Schorsch.**

☛ Zu Weihnachts-Geschenken ☛

empfehle mein gut assortirtes Lager aller in mein Geschäft passender Waaren, wie sie der Aufschwung der Fabrikation in unsrer Branche in den letzten Jahren hervorrief, und werde Allen mich Bechrenden mit möglichst billiger Bedienung entgegen zu kommen suchen.

R. Dehmel, Buchbinder.

J. DRESEL,

☛ gegenüber der Post! ☛

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, wie alljährlich, auf meinen Ausverkauf, welcher in einer großen Auswahl von Kleiderstoffen jeden Genres besteht, aufmerksam zu machen. Auch habe ich eine große Parthie Kleiderstoffe zurückgesetzt, die ich, um mit denselben zu räumen, ausnahmsweise billig verkaufe. Ich vermeide jede besondere Preis-Angabe und bin überzeugt, daß keiner meiner werthen Kunden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Außerdem mache ich auf mein Lager der neuesten **Mäntel, Paletots, Saquettes u. Säcken** aufmerksam, die bis zum Feste täglich durch Neusendungen ergänzt werden.

Sch bitte, genau auf meine alte Firma zu achten!

J. DRESEL,

☛ gegenüber der Post! ☛

Felle

jeder Art kauft und zahlt enorm hohe Preise. Für Hasenfelle 5½ Sgr. pro Stück, weiße dichthaarige Kaninchenfelle 2 bis 3 Sgr. für alte Ziegenfelle bis 1½ Thlr. u. s. w.

Wwe. Kürschner **Sommer.**

Anerkannt

bestes Weizen-Mehl

empfehl

Heinrich Rothe.



Spielwaaren

billigt bei

Theile.

Ein **Arbeitsmann** zu 2 Pferden wird gesucht. Auskunft in der Exped. d. Wochenbl.

Erlen und Kiefern Scheitholz, gehackt und ungehackt, **Stockholz** und **Reißig** empfiehlt **Holzmann.**

☛ Die ausgegangenen **Albums** sind mit sehr schönen Musikstücken angekommen und empfehle dieselben billigt

Theile.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle **Honig- und Zuckerkuchen** von anerkannter Güte, sowie eine große Auswahl **Confituren** zu Baumbhängen

Emil Hartmann.

Neue Flüssigkeitsmaße

mit vorschriftsmäßiger Aichung,

Weißblech à Satz 1 Thlr.,

Messing, innen verzinnt 2 Thlr. 10 Sgr.,

Zinn ohne Ausguß 3 Thlr. 20 Sgr.,

Zinn mit Ausguß 4 Thlr. 10 Sgr.

offerirt

Züllichau.

H. O. Feuerstein.

Elegante Puppenwagen

mit eisernem Gestell verkaufe, um damit zu räumen, für 1 Thlr. 10 Sgr.

W. Billig,

wohnhaft beim Schwarzen Adler.

Eine sehr gut erhaltene kupferne **Ofenwasserwanne** ist billig zu verkaufen
Fleischergasse 67.

Puppenwagen,

sehr elegant, mit eisernem und hölzernem Gestelle, in verschiedenen Größen zu **billigsten** Preisen bei

A. H. Peltner,

Breite Straße.

Durch neue Zusendungen

bietet mein Lager in Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire **Paletots** in gutem Stoff von 4 Thln. an.

L. Ollendorf,
neben Herrn Dest. Niedergesäß.

Eine neue Sendung

Düffel-Zacken

sind wieder angekommen bei
Joseph Dresel am Topfmarkt.

A. Derlig, Korbmachermstr.
am Fleischmarkt
empfehlen sein **Korbwaarenlager** in der reichhaltigsten Auswahl, sowie auch **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen, in gelb und braun zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Wiener Apollo-Kerzen
1 *l.* Zollgewicht,
Stearin- und Paraffin-Kerzen
in den verschiedensten Packungen
empfehlen billigst
Ernst Th. Franke.

**Gießmannsdorfer
Presshefe**
von Montag ab täglich 2 Mal frisch,
von bedeutender Triebkraft und schön
weiß empfiehlt **R. Gomolky.**

ff. Pecco-Blüthen-Thee,
grüne Perl-Thee's,
extrafeine Jam.-Rums,
Arac de Goa u. ff. Cognac
bei **A. Krumnow.**

Um mit meinem Lager von Schawl-
tuchern zu räumen, verkaufe dieselben
zum Selbstkostenpreise.
Th. Pilz am Markt.

Bekanntmachung.
Der Schaffstall auf dem Kammerei-
Vorwerke zu Woitscheke soll
Mittwoch den 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich zum Ab-
bruch unter den im Termin zur Kennt-
nis kommenden Bedingungen verkauft
werden, wozu wir Kaufsüchtige mit dem
Bemerkten einladen, daß jeder Bieter
im Termin eine Kaution von 25 Thlr.
zu bestellen hat.
Grünberg, den 11. Dezember 1871.
Der Magistrat.

Geschnitzte Holzwaaren
als Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Cigar-
renkasten, Rahmen, Uhrgehäuse u. dergl. m. empfing in
neuer Sendung
A. Werther.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Um-
gegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab meine
Maschinen-Bau-Anstalt mit Dampf
betreibe, daher alle neuen Arbeiten und Reparaturen im
Maschinenwesen zu unternehmen im Stande bin, unter
reeller Bedienung und soliden Preisen.
A. Büttner, Maschinenfabrikant.

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Weitere Erfolge des Königtranks.
(28881a.) Götting, 20. 10. 71. Meine
Frau leidet seit einem Jahre an Magen-
schwäche und trotzdem ich schon drei Aerzte
zu Rathe gezogen, lag die Kranke seit 12
Wochen so schwer darnieder, daß sie
nichts mehr zu genießen im Stande
war. So versuchten wir als letztes Mittel
den Königtrank. Bis jetzt hat die Kranke
zwei Flaschen gebraucht und von der ersten
Stunde an besserte sich zu unserer Freude
das Leiden. — (Neubestellung.) —
N. Müller.
(29061a.) Frankfurt a. D., 23. 10. 71.
— In Folge des Krieges als Landwehr-
mann schon seit zehn Monaten eingezogen,
wurde ich am 31. Mai d. J. wegen Herz-,
Nieren- und Leberkrankheit als Ganz-
invalide entlassen. Meine Krankheit besserte
sich nicht, und so suchte ich Hilfe beim Kö-
nigtrank. Nach Genuß einiger Flaschen
fühle ich aber schon, was derselbe bei mir
für eine gute Wirkung gethan hat, und
danke Ihnen dafür mit Freuden. — (Neu-
bestellung.) —
W. Fricke.
(29211.) Jahnsfelde, 24. 11. 71. — Meine
Frau hatte vor 14 Tagen alle Anzeichen
von Typhus. — Durch eine Flasche Ihres
Königtranks, welche ich noch vorrätig
hatte, waren in 2 Tagen alle Symptome
der Typhuskrankheit verschwunden. —
(Bestellung.)
L. Josinsky, Lehrer.
(29441a.) Hasing bei Wien, 26. 10. 71.
— Ihrem Königtrank danke ich es, daß
gleich bei Beginn der Kur sich das Wasser
(bei Wassersuchtkrankheit) in Massen
ergoß und ich mich seit dieser Zeit im mer
wohler und wohler fühle. —
Breding.
(29442a.) Wien, 27. 10. 71. — Schon
nach Genuß der ersten Flasche Königtrank
fühlte ich bei meiner hinfällenden Krank-
heit mit Krämpfen eine bedeutende Er-
leichterung und nach jeder weiteren Flasche
habe ich mehr Hoffnung, von dieser Krank-
heit erlöst zu werden. —
Elesius, Ingenieur.
Wieden, a. d. Favoritenlinie, Raaber-
bahnstr. 25.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.
Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin
einen halben Thaler, in Grünberg bei Fräul. Em. Drude 16 Sgr.

Pfannkuchen
täglich frisch à Duzend 5 Sgr. bei
R. Gomolky.
Frische Goerzer Maronen, echte
Teltower Rübchen und Sicilia-
ner Lamberts-Nüsse empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Verein „Mercur.“
 Montag den 18. d. Vortrag des
 Herrn Dr. Samter: „Aus der
 Geschichte der Bergnügung-
 gen.“ Hierauf:
General-Verammlung.

Dienstag Gesangstunde bei Engel.
Förderer.

Montag und Dienstag Lessner
 Jungbier bei **R. Engel.**

Prima Malaga Trauben-
 Rosinen, Sultanfeigen,
 Schaalmandeln, sowie bestes
 Gemieser Citronat u. Sul-
 tanrosinen ohne Kerne empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Feinstes

Weizenmehl,
Preßhefen,
 sowie prima Ungarisches
Schweinefett
 — à Pfd. 7 1/2 Sgr. —

empfehlen

Gebrüder Straube.

Feinstes

Naumb. Weizenmehl,
frische Preßhefen,

Drageat und Citronat; neue Stemb-
 Rosinen, Sultanrosinen. — Trauben-
 rosinen, Schaalmandeln, Datteln, Feigen,

Frischen ger Lachs,
la Mess. Apfelsinen,
Citronen,

Franz. Wallnüsse, Lambertsüsse,
 Görz. Maronen, Paranüsse, Cocos-
 nüsse empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. Herrmann.

Zum Feste empfiehlt

ff. Naumbg. Weizenmehl,
 sowie von Montag d. 18. täglich frische
Preßhefen,

Gen. Citronat und Citronen
A. Krumnow.

Beste

Aber- u. Niederschlesische
Steinkohlen

bei **G. W. Peschel.**

Preßhefen,
Weizenmehl,
neue Rosinen und
Mandeln

empfeht **C. J. Balkow.**

Nur echte

Gießmannsdorfer Preßhefe

empfeht täglich frisch

Emil Beltner.

Eine Partie

Petroleum-Tischlampen,
sowie Kaffeebretter

verkaufe, um vor dem Feste noch damit

zu räumen, unter dem Selbstkostenpreise.

Reinh. Wahl am Markt.

Bürstenmacher W. August's Wwe.

empfeht **Haarbesen, Scheuer-**
bürsten, sowie alle Sorten feine Bür-
sten, als: Haar-, Hutz-, Fußbürsten u.
 zur geneigten Abnahme.

68r Weißw. à Du. 6 Sgr., Rothw.
 7 Sgr. bei **Abolph Pütz, Grünstraße.**

1868r Wein à Quart 6 1/2 Sgr. bei
Wwe. Grätz beim Inquisitoriat.

Wein à Quart 4 Sgr. bei
Friedrich Sander, Krautstraße.

Weinausschank bei:

Wwe. Augsburg b. d. Post, 68r 7 sg.
 Ernst Grünwald, Berl. Str., 68r 7 sg.
 Kamm. Kuckas, Silberb., 68r Ww. 7 sg.

Böttcher Löbl, 68r 7 sg.
 W. Faustmann, Berl. Str., 68r 6 sg.

Wwe. Meyer am Mühlweg, 68r 6 sg.
 R. Fechner, Schützenstr., 5 sg.

Nagelschmied Klauke, 69r 5 sg.
 Gerber Otte, Freist. Str., 69r 5 sg.

Senfleben b. d. Kinderbewahranst. 69r 5 sg.
 Herrmann im Altgeb., 70r 4 sg.

Wwe. Kühn h. d. Burg, 70r 4 sg.
 Strauch, Grünstr., 1870r 4 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 17. Novbr.: Kaufmann C. J. Bal-
 tow eine L., Anna Martha. — Den 18.
 Geschäftsführer W. L. Todt eine L., Amalie
 Marie Helene. — Den 24. Instrumenten-
 maker J. G. F. Nitsche eine L., Selma
 Helene Elise. — Den 25. Bauer J. G.
 Jrmier in Sawade eine L., Aug. Marie
 Martha. — Den 28. Fabrikarb. H. G.
 Fleischer ein S., Heinrich Gustav. — Den
 29. Schäfer W. Mann in Sawaldau eine
 L., Aug. Anna. — Den 1. Decbr.: Einw.
 G. W. Fleischer in Heinersdorf eine L.,
 Marie Pauline Auguste. — Häusler J. F.
 W. Bohr in Sawade eine L., Joh. Christ.
 Pauline. — Den 3. Tuchmacherges. L. F.
 C. Eckarth ein S., Carl Richard Otto. —
 Den 4. Häusler J. W. Fechner in Kühnau
 eine L., Joh. Christ. Paul. — Den 9.
 Fabrikarb. J. F. W. Rube ein S., todtgeb.

Getraute.

Den 13. Decbr.: Fabrikarb. Joh. C. Heine.

Horlich mit Jgfr. Anna Elis. Schepel. —
 Den 14. Bahnwärter Ernst L. Mertel aus
 Rothenburg mit Jgfr. Joh. Dor. Klauber
 aus Krampe.

Gestorbene.

Den 7. Decbr.: Aderbürger Fr. Wilh.
 Nippe, 39 J. 1 M. 14 L. (Schlagfluß). —
 Den 9. Des Steiger Ph. D. Schütttauf
 S., Phil. Rud. James, 4 M. 26 L. (Luft-
 röhren-Katarrh). — Den 10. Des verst.
 Häuslerausgeb. J. G. Anders in Sawade
 Wwe, Anna Elis. geb. Schreck, 66 J. 10
 M. 28 L. (Altersschwäche). — Flurhüter Joh.
 George Tiede, 75 J. 7 M. 7 L. (Alterss-
 brand). — Post-Cleve Rob. Max Otto
 Duad, 21 J. 7 M. 14 L. (Typhus). — Den
 11. Des Tuchmacherges. H. F. Kleint S.,
 Emil Richard, 1 J. 19 L. (Krämpfe). —
 Gerbermstr. Alois Richter, 49 J. 5 M. 11
 L. (Typhus). — Den 12. Gärtner G.
 Müller in Krampe, 59 J. 1 M. 27 L. (Ab-
 zehrung). — Des Tuchmacherges. L. F. C.
 Eckarth S., Carl Rich. Otto, 9 L. (Schwäche).
 — Den 13. Des Häusler J. F. C. Schir-
 mer in Heinersdorf S., Carl Wilh., 2 M.
 7 L. (Schlagfluß). — Den 14. Einwohner
 J. Christ. Gottlob Schulz in Heinersdorf,
 41 J. 11 M. 5 L. (Wasserucht).

Diezüge der Breslau-Freiburger Eisenbahn
 treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg

um 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)

„ 1 „ 17 „ Nachm.

„ 6 „ 39 „ Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 10 Uhr 39 Min. Vorm.

„ 1 „ 18 „ Mittags.

„ 3 „ 54 „ Nachm.

Ausserdem trifft ein Localzug von Rothenburg

um 7 Uhr 38 Min. Abends

hier ein und geht ein solcher um 12 Uhr 7 Min.

Mittags dorthin zurück.

In der Richtung nach Frankenstein geht ein Localzug

um 8 Uhr 53 Min. früh von hier ab.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von „ 8 „ 40 Min. Vorm.

Fonds- und Producten-Bericht.

Berlin, 15. December 1871.

Nordb. Bundes-Anleihe 100 1/2 bez. — Nordb.
 5jähr. Schatzscheine 100 1/16 bez. — Consolidirte
 Staats-Anleihe 101 bez. — Preuß. 4 1/2
 proc. Freiw. Anleihe 101 G. — Preuß.
 Anleihe 100 1/2 bez. — Staats-Schuldscheine
 89 bez. — Prämien-Anleihe 118 1/2 bez. —
 Schlessische 3 1/2 proc. Pfandbriefe 81 1/2 G.
 Schlessische Rentenbriefe 94 1/2 bez. — Posenische
 Rentendr. 93 1/2 bez. — Freiburger 4 1/2 proc.
 Prior. G. 97 G. — Actien der Schle-
 fischer Zuckerfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 111 bez.
 u. G. — Actien des Niederschles. Cassen-
 vereins 124 bez. u. G. — Louisd'or 110 1/2 G.
 Berlin, 15. Decemb. Weizen loco 70—85
 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 66—
 59 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
 und kleine à 46—59 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
 Hafer loco 41—49 1/2 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
 Petroleum loco 14 Thlr. — Leinöl loco
 26 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr.
 16—15 Sgr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4 1/2 %.

Nach Nr. Maaf und Gewicht pr. Schfl.	Hüllschau, den 15. December.			Sorau, 15. Decbr.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.
Weizen ..	3 10 —	3 8 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Roggen ..	2 8 —	2 4 —	— 2 7 6	— 2 7 6	— 2 7 6	— 2 7 6
Gerste ...	— — —	— — —	— 1 28 9	— 1 28 9	— 1 28 9	— 1 28 9
Hafer ...	1 8 —	1 4 —	— 1 7 6	— 1 7 6	— 1 7 6	— 1 7 6
Erbfen ...	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse ...	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln	— 24 —	— 22 —	— — —	— 28 —	— — —	— — —
Heu, Str.	— 19 —	— 17 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh, Gr.	— 16 —	— 14 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Butter, V.	— 14 —	— 13 —	— — —	— — —	— — —	— — —

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 100.

Das Mißverständnis.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schüding.

(Fortsetzung.)

Endlich, als es schon tief dunkel war, kam Brandlecht menschlichen Wohnungen nahe; er sah vor sich in einem Thalgrunde die Lichter eines Dorfes schimmern. Rechts, am Anfange eines Hohlweges, der sich abzweigte, erhob sich ein kleiner Bau, mit einem von zwei Säulen getragenen Vordach — es war eine kleine Flurkirche; erschöpft stieg der Meister über die hinanföhrrenden Stufen — das Gitterthor, das in's Innere föhrt, war verschlossen, der Eintritt war ihm verwehrt, wie ja die ganze Welt vor ihm, dem Blutmenschen, verschlossen war — aber eine Kniebank war da, und ein Gotteskasten. Auf die Bank warf sich Brandlecht hin und flehte den Himmel um Gnade und Erbarmen an, und daß er ihn strafen möge nach seinem Gefallen, nur nicht an seinem armen Kinde — und dann raffte er sich auf und zog den Blutlohn, den er heute empfangen, hervor, und warf die vier Goldstücke in den Gotteskasten, und danach eilte er weiter.

Es war ihm als Wonne er nun aufathmen — als sei die Last auf seinem Herzen um vieles, vieles erleichtert!

Er erreichte das Dorf. Kleine zerstreute dürrstige Hütten, in Schmutz und Schlamm daliegend, waren es, die es bildeten. Ein dunkler alter Bau erhob sich in der Mitte auf einer Anhöhe unter dunklen Baumwipfeln. Es schimmerte ein Licht von da herunter, ein Licht, das sich im Freien befand. Brandlecht stieg eine ausgetretene Stiege von morschen wackeligen Stein-
stufen empor, um sich bei denen, die da oben mit einer Laterne sein mußten, zu erkundigen, wo er ein Pferd erhalten Wonne.

Als er oben angekommen, befand er sich zwischen Grabhügeln, zwischen hölzernen Kreuzen und Grabsteinen — es war der Dorfkirchhof. Das Licht stand auf einem dieser Grabsteine; neben demselben warf ein Mann, halb in der Erde stehend, Schollen auf.

Brandlecht starrete schweigend in das halb fertige Grab.

Der Todtengräber stützte sich auf seine Schaufel und sah verwundert den fremden Menschen an, der so plötzlich neben ihn getreten und der nun stumm und starr dastand — überwältigt von der ganzen Last, die er heute getragen, die sein Gebet an der Capelle ihm erleichtert hatte, und die nun mit Centnerschwere zurückkehrte, — es war ihm, als blüde er in das Grab seines Kindes hinab!

„Was wollt Ihr?“ fragte endlich der Mann.

Brandlecht sagte sich.

„Ein Pferd möchte ich haben,“ versetzte er: „ein Pferd nur für die Nacht, was es auch kosten mag. Ich war schon die vorige Nacht unterwegs und habe den Tag über viel erlebt und und bin jetzt zu Tode müd.“

„So bleib hier im Ort zu Nacht!“

„Daheim liegt mein Kind sterbenskrank. Ich muß ein Pferd haben. Könant Ihr mir nicht sagen, wo ich eins finde?“

„Nun, kann schon sein, daß Euch der Hofbauer eines leihet. Kommt darauf an, ob Ihr ihm sicher dafür seid! Wer seid Ihr?“

„Ich bin der Meister Brandlecht von Harzheim.“

„So?“ sagte der Todtengräber gedehnt — „der Meister Brandlecht seid Ihr?“

Er betrachtete ihn noch eine Weile, mit stieren theilnahmlösen Blicken, dann begann er mit verdoppeltem Eifer zu schaufeln und sagte:

„Dann gibt Euch der Hofbauer kein Pferd.“

„So nennt mir jemand Anderes — ich sage Euch, ich will bezahlen, was immer verlangt wird!“

Der Todtengräber schüttelte den Kopf und sagte nur:

„Macht Euch keine unnütze Mühe, Mann!“

Dann wandte er Brandlecht den Rücken und stieg aus der Grube heraus; oben stieß er das Grabscheit in den Boden, nahm die Laterne und ging davon.

Brandlecht war wieder allein, er blickte verzweifelt umher — an welche dieser Hütten sollte er anklopfen — welche Thüre würde sich ihm öffnen und nicht alsogleich, sobald er seinen Namen genannt, wieder vor ihm zugeschlagen werden?

Er mußte voran — zu Fuß, durch Nacht und Dunkel. Er sollte die ganze Bitterkeit dieser Stunden durchkosten — kein Wermuthstropfen sollte ihm erspart bleiben; er sollte es in seiner ganzen schrecklichen Bedeutung inne werden, was es heißt: Ausgestoßen von den Menschen! Selbst der Todtengräber schloß ihn!

Also vorwärts, vorwärts — wie ermattet er sein mochte, durch Nacht und Nebel, durch den grundlosen Weg, so lange der Rest seiner Kräfte aushielt! Er war ja ein kräftiger, willensstarker Mann — es mußte gehen — er wollte, er mußte zu seinem Kinde! So ging es denn auch — eine, zwei Stunden noch, dann nicht mehr. Die letzten Kräfte waren erschöpft. Er brach zusammen.

Es stand eine Heuschener am Wege, dicht bei einem Gehöft; das Thor war nur mit einem hölzernen Kiegel geschlossen; Brandlecht schleppte sich hinein und warf sich auf die weiche Streu, die er fand. Schlafen konnte er nicht; in wirrem Durcheinander kreiften seine Gedanken — das blutige Bild des durch seine Hand sterbenden Mannes von heute, das Grab und der Todtengräber, die Leiche seines Kindes in weißen Rissen daliegend. — Alles das stand ihm vor Augen und drängte sich und kreifte durch sein fieberndes Gehirn. Und doch gab die Ruhe seinen Gliedern neue Kräfte; und nach und nach schlief der übermattete Körper ein, wenn auch der Geist wach blieb; und es entstand in ihm jener seltsame beängstigende Zustand, der sich unsrer bei großer Erschöpfung und Uebermüdung bemächtigt — der Körper sendet seine Traumgestalten uns in's Hirn, in welchem der Geist in wacher Gedankenthätigkeit geblieben ist, und bewußten Gedanken entsteht ein Durcheinander und Wirrnis und ein Amalgam, daß wir uns selbst für verrückt halten.

Als der Morgen dämmerte, erhob sich der Meister wieder. Er fühlte sich jetzt kräftig genug, den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen. Nach einer Stunde Wanderns holte ihn auch ein Bauersmann aus der Gegend mit einem Wagen ein. Der Mann bot ihm einen Platz im Wagen an — er war dem Meister dankbar, weil dieser ihm als Thierarzt Hilfe geleistet; auch sagte er, daß der große Blekrappe ihm daheim krank im Stalle stände und daß er den Meister bitte, zu kommen und nach dem Thiere zu sehen. Brandlecht versprach es. Es mochte sieben Uhr sein, als endlich die Thürme von Harzheim vor den Augen Brandlechts auftauchten; freundlich und heiter, von der hellen Morgensonne beschienen, lag das Thal vor ihm, wie an jenem Tage, als Meister Bäumle so neben ihm im Wagen saß und ihn seinem dunklen Schicksal zuföhrtete. — Meister Bäumle, der nun längst auch dahin gegangen, wohin er so Viele gesendet.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Zehn Regeln für das praktische Leben.

Vom Präsidenten Jefferson.

1. Nie verschiebe auf morgen, was Du heute thun kannst.
2. Nie bemühe Andere mit dem, was Du selbst thun kannst.
3. Verfüge nie über Dein Geld, bevor Du es hast.
4. Nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind.
5. Hochmuth ist kostspieliger als Hunger, Durst und Kälte.
6. Wir bereuen nie, wenn wir zu wenig gegessen haben.
7. Nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun.
8. Wie oft haben jene Uebel Kummer und Schmerz verursacht, welche nie eintraten.
9. Betrachte Alles von der guten Seite.
10. Wenn Du zornig bist, so zähle 10, ehe Du sprichst; bist Du aber sehr zornig, so zähle 100.

— Eine neue Anekdote wird aus Leipzig berichtet: An einem der letzten Tage Vormittags und sodann namentlich wiederum um die Mittagszeit konnte man an der Grimma'schen Straße Nr. 4 vor D. Bierbaum's Restauration, deren Besitzer noch vor wenigen Jahren hierorts eine Conditorei hatte, ein dicht gedrängtes Publikum, zuweilen mehr denn 100 Köpfe wahrnehmen, die neugierige Blicke in den betreffenden Hausflur hineinwarfen und, wahrscheinlich von dem Gegenstande ihrer Neugier befriedigt, mit lächelnden Mienen ihre Bemerkungen den nächst und hinter ihnen Stehenden mittheilten und dadurch auch diese zum Weitervordrängen veranlaßten. Und was war es, das diese Neugierde hervorrief und den Menschenzusammenlauf bewirkte? Herr Otto Bierbaum hatte für diesen Tag Schlachtfest annoncirt und einen originellen Gedanken gefaßt, seinem Unternehmen mehr Nachdruck zu verleihen. Vor seiner Restauration nach der Straße zu präsentirte sich in aufrechtstehender Stellung ein ganz respectables Schwein, das heißt, kein wirkliches, dennoch aber ein lebendiges Wesen, denn dasselbe schritt gravitätisch auf zwei Beinen den Hausflur entlang mit Kopf und Hüßel zur Einladung winkend, vorn am Leibe mit einer großen weißen Tafel und der Aufschrift „Schlachtfest“ angethan. Es war der Hausbursche, der in der Schweinsumhüllung steckte, seine Rolle vortrefflich spielte und wohl in seinem ganzen Leben noch nicht so viel neugierige Blicke auf sich gezogen haben mochte, als an diesem einzigen Tage. Der harmlose Scherz soll seine Wirkung nicht verfehlt und Wellfleisch und Würste in schnellem Abgang gebracht haben.

Glogau, 13. Dec. Ein entsetzliches Verbrechen ist in der Nähe unserer Stadt verübt worden. In einer Baracke des bei dem Dorfe Lerchenberg belegenen Barackenlagers, in welchem während der großen Artillerie-Schießübung die 5. Artillerie-Brigade zum Theil einquartirt wird, wohnt die Wirthschafterin des Restaurateurs Bernstein aus Breslau, die separirte Schneider Dorothea Werner aus Glogau. Als am Dienstag die Strohläden der Fenster ihrer Stube nicht herabgelassen wurden und die in dem Barackenlager stationirte Wache nicht wie gewöhnlich den Kaffee von ihr empfing, wollte einer der Wachthabenden nachsehen, ob die Werner etwa krank wäre. Der Bindfaden der Strohläden wurde durchschnitten, letztere fielen herunter und da sah man die Werner auf dem Bette in einer Blutlache liegen. Der herbeigeholte Scholz Pauli aus Lerchenberg ließ die verschlossene Thür öffnen und überzeugte sich, daß die Werner todt auf dem Bette lag und mehrere bedeutende Wunden am Halse und im Gesicht hatte, sonach ermordet worden sein mußte. Von der Ermordeten war es bekannt, daß sie einiges Vermögen besaß, es fanden sich jedoch nur mehrere Schuldscheine, baares Geld aber nirgends vor. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter haben sich gestern nach Lerchenberg begeben, um den Thatbestand aufzunehmen und die erforderlichen Schritte zur Ermittlung des Verbrechens anzuordnen.

Görlitz, 13. December. [Stroußberg.] Die „Nied.-Ztg.“ erzählt: Ein unverfrorener Glogauer, der das bis dahin sehr zweifelhafte Glück genoss, sich im Besitz von rumänischen Coupons im Betrage von 105 Thlr. zu befinden, machte dem des Schne-

treibens wegen in Glogau mit seinem fürstlichen Salonwagen liegen gebliebenen Eisenbahnkönig seine Aufwartung und erbat sich dessen Rath hinsichtlich der Realisirung dieser Wertpapiere. Herr Stroußberg versicherte ihm, daß die Unterhandlungen dem Abschlusse nahe wären; auch wolle er ihm die Coupons sofort bezahlen. Gesagt, gethan. Herr Stroußberg griff ins Portemonnaie und behändigte dem Petenten den Werth der Coupons in 105 Thln. preuß. Kassen-Anweisungen. Die Herren empfahlen sich schließlich einander in den höflichsten Formen.

— Das „Organ für Schützenwesen und Jägerei“ theilt einen äußerst humoristischen Briefwechsel mit. In den herzoglich Dessau'schen Verwaltungs-Akten befindet sich nämlich eine Anzahl origineller Schriftstücke von W. . . . , einem treuen Förster alten Schlages, die folgendermaßen lauten:

I. Bericht über ein in den fürstlichen Forsten entdecktes Schwein.

Turglaugister Först, Gnettigster Herr!

In unse Forst ist e Schwein so groß, wie Sie, Durglaugd, in ihrem läben noch nich gesehn hann, und missen Stränge Maas-recheln genommen wähen, daß de Pestge nich su mechtig werd, suß verlieren mer hol mich der Deubel alle Junge zucht, un da werich uns der Hunt was prahlen, wenn mer ä mal eine jacht magen wulle — geben se Befehl, daß das Lutter weck kömmt, übrigenß verbleibe mit Hochstung Ihr Turglaugt unterthänigster W. . . .

II. Bericht über eingetretenen großen Wasserstand.

Turglauggister Wasser Berigt.

Gott straf mich turglaugt, ich kanns Wasser nicht mehr ver-hahlen, se müssen sugleich Befähl gähn, daß de Rumischgon Maasch-recheln driff, daß de Tame auschobäperd wähen, suß geht die ganse gegend um de ettle gacht zum Deuzel und da hann se schigs selber zuzuschreiben, wemmer hernachens an Dreck zu gagen hann, magen se nur bahle ahnfallt, Gottstrafmichs wert sichs nich gut un da hann se schigs selber zuzuschreiben, wemmer hernachens fehne Schweine und fehne Hersch mehr hann und da kennen se Unsehnen se broth mehr gähn und da sohl der Deuzel läben un ich maek denn nich mehr sinn ihr geßer W. . . .

III. Befehl des Försters an die Bauern, ihre Hunde anzuketten.

Berigt an die Bauern, in un um Werlichsch, in un um Nehen;

Weilen in die große Hieze tas öttle willbreit in Glentem Maadenzustann verfehst worden ist, so erget an Euch, dorch mich hochserstlicher Befähl, das ihr des Daches und des Nagts euhre Hunte an die Käthe legt, un nich meh an Dache und de Nagd loos laßt wie eure tumme Motte is, suß schihß ich ahles tott was loos is, un wenns Gott straf mich mein Bruther wäre.

Der hochserstlicher Förster W. . . .

Manheim, 4. Dezbr. Die „Neue Bad. Landes-Ztg.“ berichtet: Man wird sich noch erinnern, welches unliebsame Aussehen während des letzten Krieges eine Strafart machte, die darin bestand, daß der Betroffene an einen Baum gebunden wurde. Sollte man glauben, daß diese grausame Strafart, für die damals der Krieg eine Entschuldigung abgeben mußte, auch im Frieden, im Garnisonedienst, noch zur Anwendung gebracht wird? Leider müssen wir diese Frage bejahen, nachdem am 1. Dezember ein Soldat der hiesigen Garnison, ein Dragoner der 4. Eskadron auf Befehl seines Rittmeisters zur Strafe drei Stunden angebanden worden ist. Was immer das Vergehen des Soldaten gewesen sein mag — das natürliche Gefühl sträubt sich gegen solche Barbarei der Strafe, die zudem vollständig ungesetzlich ist. Man denke nur an die Temperatur des bezeichneten Tages, die unter Null war, so wird man die Qualen begreifen, die der Armeiste auszustehen hatte, der vergebens um einen Teppich bat, seine Füße vor dem Erfrieren zu bewahren. — Wir denken, die Veröffentlichung dieses Falles wird genügen, eine Wiederholung desselben unmöglich zu machen und eine Untersuchung und strenge Abmündung zu veranlassen.



Weihnachts - Ausstellung.



Nebst meinem großen Schreib- und Zeichenmaterialien-Lager halte zu billigen Einkäufen unter vielem Anderen noch besonders höchst elegante Journalmappen, Garderobehalter, so wie sehr viele andere Gegenstände zu Stickereien in Holz und Alabaster, worunter ganz neue Prachtstücke, ferner: Haarbürstchen, Schlüssel- u. Brillenetuis, Portemonnaies, Brief-, Banknoten- u. Cigarrentaschen mit u. zur Stickerei in größter brillanter Auswahl, sehr elegante Schreib- u. Musikmappen, Schulmappen für Knaben u. Mädchen, dauerhaft gearbeitet, Arbeitskasten, Necessaires, Tuschkasten, extrafeine Reiszzeuge, **Poesie- u. Photographie-Albums** u. **Gesangbücher** in den modernsten Prachtbänden einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Ad. Senftleben, Buchbinder.

Besonders vortheilhafte Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn!
Grosse garantierte Geld-Lotterie von über
1 Million 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich 1 Gewinn event. 100,000 Thlr., speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 41, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

20. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Original-Loos nur 2 Thaler das halbe do. nur 1 Thaler das viertel do. nur 15 Sgr. und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinnelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000, Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank und Wechsel-Geschäft.

Die Niederlage der Presshefen-Fabrik in Schweinitz bei Julius Peltner in Grünberg empfiehlt täglich frische, triebkräftigste



Preßhefe.



Weihnachts - Ausstellung.

Mein Waarenlager, auf das Reichhaltigste assortirt, bietet diesmal eine große Auswahl zu Einkäufen jeder Art.
S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Sehr beachtungswerth

ist der billige Verkauf des Restbestandes folgender Waaren bei

B. Schachne,

Berliner Straße 14.

UmSchlagetücher von 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. — 2 Thlr. 5 Sgr.,

Seelenwärmer von 2 $\frac{1}{2}$ — 10 Sgr.,

wollene Halstücher 2 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

Shawls, sowie Harben von 5 — 10 Sgr.,

Buckskin Handschuhe von 5 — 10 Sgr.,

seidene Schlipse 4 Sgr., Cravatten 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Neze 9 Pf., seidene 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

Chemisets mit Kragen 6 Sgr.,

Herrentragen, Stück 2 Sgr., Dg. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

Damen-Garnituren, 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

Besäze, Knöpfe, Schnüren, auffallend billig.

Montag den 18. d. M. werde ich gute

N ü s s e

diesjähriger Grundte

zum Verkauf senden.

Stand auf dem alten Buttermarkt.

J. Loeser

aus Nittrich.

Gebadene Birnen à Meze 6 Sgr.,

gebadene Aepfel à Meze 5 Sgr. und

reines Pflaumenmus à H. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

verkauft **Samuel Kleint,**

Niederstraße.

Ein Gasthof auf dem Lande mit

allen dazu gehörigen Räumlichkeiten

ist sofort zu verpachten durch

A. Bürger in Heinersdorf.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust

hat, die Maschinenbauerei zu erlernen,

kann sich melden in der Exped. d. Bl.

Gebr. Baum
in
Berlin

Nothes Schloß
an der Stechbahn Nr. 1
wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben: um bis dahin sämtliche aufgemachte Stücke und Duzende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briefliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nächster Preiscurant besagt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Weissen Shirting,
6 Ellen zum Unterrock 12 1/2 Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weissen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterrock 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thlr. Werth 1 1/2 Thlr.

Weissen Chiffon,
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinster Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weisse Bettdecken,
Paar 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Denselben in feinsten Qualität Paar 4 Thlr. Werth 6 Thlr. Wasserddecken mit Franzen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth 4 1/2 Thlr. Denselben in feinsten Qualität, Paar 5 Thlr. Werth 7 Thlr.

Unterröcke.

6 Ellen schwarzen Noirée 1 Thlr. Wirklicher Werth 1 1/2 Thlr. Denselben in bester Qualität 1 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepackte Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender bunter Kante, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepackten Unterröcke Stück 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr.

Bashlits

mit schöner Verzierung in allen Farben, auch

weiß und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.; in feinerer Qualität Stück 1 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinste Gattung in reichster Ausstattung Stück 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Zuch-Tischdecken

roth mit schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.; einfarbige braune Zuch-Tischdecken mit bunter, reicher Seidenstickerei Stück 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen

und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weisse Gardinen,

schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brochirt mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinsten Qualität 1 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster 1 1/4 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinsten Qualität 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster 3 1/2 Thlr., Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinsten Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umgeschlagetücher

in Grau mit bunter Kante, reine Wolle Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Schawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in bester Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Retour-Tücher, grau carirt, sehr schön und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinsten Qualität Stück 15 Thlr., wirklicher Werth 20 Thlr.

Ball-Roben

einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe 1 1/2 Thlr. Wirklicher

Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ball-Roben mit buntem Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Gesellschafts-Roben

für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Apacca mit Seide, das Neueste und Eleganteste für diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,

Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mixcourt, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerfeinsten Qualität, Robe 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwere schottischer Kips in prachtvollen Farben, Robe 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerfeinsten Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Apacca in braun und grau, Robe 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinsten Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Körperstoff, Robe 2 1/2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Water-Proof, schwerstes warmes Winterkleid in gelbbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Kips in braun und grau, Robe 3 Thlr., wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Schwerer Kips in reiner Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Belour-Kips, sehr schwerer, einfarbig facionirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganteste und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben blau, pencee, grün, rothbraun, caffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinsten Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu besetzen, die pro Elle 7 1/2 Sgr bei uns zu haben sind.) Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Einlage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth nur 15 Thlr.

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von demselben Stoff abgepaßt.

Bur Preuss. Lotterie,

Ziehung 1. Classe am 3. und 4. Januar versendet Antheilloose 1/4 4 Thlr., 1/2 2 Thlr., 1/3 1 Thlr., 1/6 15 Sgr.
G. Liesang, Berlin, Prinzenstraße 84.

Zum Feste empfehle:

ff. Weizenmehl 0,
beste Preßhese,
sowie sämtliche andere
Colonial-Waaren
zu möglichst billigen Preisen.
Otto Schulz.

Zu Weihnachtsgeschenken

Empfehle sein gut assortirtes Lager aller Arten Uhren zu den billigsten Preisen, als: goldene Damen- und Herren-Uhren, silberne Anker- und Cylinder-Uhren mit und ohne Goldbrand, Regulateurs und Schwarzwaldener Wanduhren. Sämtliche Uhren sind gut abgezogen und regulirt.

H. König,
wohnhast am Ringe.

300, auch 400 Thlr. sind sofort gegen hypothekarische Sicherheit zu verleihen durch A. Bürger in Heinersdorf.

Pflaumenmus sehr schön in Broten auch ausgeschnitten bei **Heppner, Silberberg.**

70 Schock schöne große **Wallnüsse** sind im Ganzen, auch einzeln zu haben Berliner Straße Nr. 74.

Eine spanische Wand steht zum Verkauf **Niederstraße 70.**